

Annoncen-Annahme-Bureau In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung...

Posener Zeitung Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureau In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München...

Nr. 9.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. ...

Freitag, 5. Januar (Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile über deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Berlin, den 1. Januar 1877.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 31. Dezember 1876, durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 12. Januar d. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind...

In diesen Bureaus werden auch die Legitimations-Karten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselben gemacht werden.

Der Minister des Innern. gen. Graf Enslburg.

Die Konferenz vor dem türkischen Knoten.

Die aus Konstantinopel über Paris und London eingehenden Depeschen geben kein klares Bild von der Sachlage. Nur soviel erhellt daraus mit voller Bestimmtheit, daß die Hoffnungen, welche an die schnell gewährte Verlängerung des Waffenstillstands anknüpfen, recht lustig gebaut sind.

Trotz dieser Unsicherheit des Ausgangs giebt es immer Leute, die so glücklich sind, tagtäglich ein bestimmtes Urtheil über die Lage fällen zu können. Die Optimisten sehen in jedem Vorgang eine glückliche Wendung, welche die Erhaltung des Friedens verbürgt, und eine dritte Klasse von Politikern stimmt heut diesen morgen jenen bei.

Die erste Frage, welche uns bei dem Dunkel der Nachrichten entgegen tritt, ist die, wie weit die Konferenzmächte einig sind. Das die Bevollmächtigten der Konferenz sich in einer Anzahl Beschlüssen geeinigt haben, ist unzweifelhaft. Die Beschlüsse sind in zwei Sitzungen gefaßt worden, nachdem sie bereits in der Vorkonferenz beraten waren.

Unmittelbar nach dem Weihnachtsfest haben die Delegirten der fünf Großmächte ihre Beschlüsse den Delegirten der Pforte mitgetheilt und darauf am 31. Dezember (jeder für sich, wie ein Telegramm behauptet) die türkischen Gegenanträge erhalten.

Wie weit die türkischen Konzeptionen den Forderungen der Großmächte entsprechen, wie weit sie dieselben ablehnen, das ist die zweite Frage. Allem Anscheine nach hat die Pforte viel schöne Redensarten aber keine handgreiflichen Dinge geboten.

Indessen sind in den räthselvollen Irrgarten, welchen man die

orientalische Frage nennt, noch viele andere Möglichkeiten möglich, beispielsweise eine neue Palastrevolution. Genug davon! Wir wollen keine Konjekturen aufstellen, sondern nur andeuten, daß wir auch durch neue Ueberraschungen nicht mehr überrascht werden.

Zur Wahlbewegung.

Die Agitation für die bevorstehenden Reichstagswahlen ist jetzt überall lebhaft im Gange. Trotz der sehr ungünstigen Zeit unmittelbar nach den Feiertagen wurden am Dienstag in zwei Berliner Wahlkreisen Versammlungen abgehalten, die sich beide eines angemessenen Besuchs erfreuten.

Im zweiten Reichswahlkreis erörterten die nationalliberalen Wähler die Frage, ob es angezeigt erscheine, auch diesmal mit der Fortschrittspartei zu gehen, und entschieden sie sich dabei im entgegengefügten Sinne. Der Vorsitzende, Herr Landtags-Abgeordneter Rechtsanwalt Pylke, eröffnete die Besprechung mit dem Hinweis darauf, daß noch bei den letzten Wahlen Nationalliberale und Fortschrittspartei zusammen stimmten; aber nach den maßlosen Angriffen, welche die Fortschrittspartei aus Anlaß des letzten Kompromisses gegen die Nationalliberalen richtete, frage es sich, ob dies auch für die Zukunft möglich sei.

Den Wählern des ersten Berliner Wahlkreises hatte der bisherige Abg., Stadtältester Hagen, brieflich erklärt, daß er in Folge seiner Wahl zum Stadtrath von Berlin auf eine fernere Kandidatur verzichten müsse, und die Versammlung drückte dem Scheidenden ihren Dank für seine Thätigkeit durch Erheben von den Sitzen aus. Auf die Vorschlagsliste wurden Dr. Max Hirsch, Schuhmachermeister Bierberg, Aquariums-Direktor Dr. Hermes, Dr. S. Straßmann und Friedr. Harfort gestellt.

Inzwischen erscheinen noch immer neue Wahlauftrufe; so auch einer von den Schützlingen, die diesmal besondere Anstrengungen machen. Wir entnehmen dem Schriftstück folgende Sätze, welche zeigen, wie gut die Herren zu agitieren und zu verdächtigen verstehen:

Der Fall der Eisensölle inmitten einer schweren Krisis ohne alle und jede Aussicht auf Gegenleistung der uns umgebenden Konkurrenzstaaten zeigt nicht nur in erschreckender Deutlichkeit, was die Freihändler wollen, sondern auch, was sie zur Zeit können. Die Verwirklichung ihres Programms muß unvermeidlich zum Ruin der einheimischen Industrie führen. Die Seestädte wollen importieren und müssen deshalb die einheimische Industrie im eigenen Lande schwächer machen als die auswärtige.

Arbeit Angewiesenen auf, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen rübrig zu sein und keinem Manne für den Reichstag die Stimme zu geben, der nicht eintreten will für die uns allen gemein samen Interessen der nationalen Arbeit.

Der hier erwähnte Wahlauftritt ist noch nicht offiziell publizirt, wird indes bereits in der Presse mitgetheilt. Unterzeichnet soll derselbe werden von 60-80 Großindustriellen. Endlich sind auch die Sozialdemokraten mit einem Aufruf vor die Wähler Berlin's getreten, aus dem Nachstehendes mitgetheilt sein mag:

Männer müßt Ihr wählen, keine Phrasendrescher, die nur schöne Reden halten, nicht aber energisch für das Volkswohl eintreten. Sind denn die fortschrittlichen Abgeordneten solche Männer? Fragt sie doch, weshalb sie nicht lieber den Saal verlassen und den Reichstag beschlußunfähig gemacht haben, ehe sie die neuen Justizgesetze, über die sie so viel Geschrei erheben, zu Stande kommen ließen. Fragt sie doch, warum sie nicht Antrag auf Antrag im Interesse der Freiheit stellten, um die Sache in die Länge zu ziehen und dem Volke Gelegenheit zu geben, der Reaktion bei den Neuwahlen die Spitze abzubrechen.

Versucht einmal mit uns, Ihr Handwerker, Kleinen Bürger, Beamten und Arbeiter. (Jetzt kommt das gemüthliche Du.)

Wählst Du wie bisher, dann ist es Deine eigene Schuld, wenn Dein Gehalt nicht geht, Deine eigene Schuld, daß Du mit zu geringem Gehalte und Lohn arbeiten mußt, Deine Schuld, wenn Du die steigenden Steuern nicht mehr bezahlen kannst, — Du hast ja durch Deine bisherige Wahl dazu beigetragen, daß die heutigen Zustände, die Dich drückenden Steuern und Gesetze fort und fort bestehen. Du brauchst Niemandem zu saagen, wen Du wählst: Dein Arbeitgeber, Dein Vorgesetzter, Dein Kunde erzählt es nicht, dein Nachbar, dein Stimmgeber, denn die Wahl ist geheim! Du legst den Fingel mit dem Namen des sozialistischen Kandidaten in die Urne und Niemand kann Dich dafür zur Verantwortung ziehen!

Wer es also ehrlich meint mit dem Recht und der Freiheit, wer Besserung der heutigen wirtschaftlichen Zustände will, der wähle unsere Kandidaten, die Kandidaten des Volkes! Unsere Kandidaten sind folgende: 1. Wahlkreis: Redakteur Joh. Most in Berlin. 2. Wahlkreis: Schriftfeger Aug. Baumann in Berlin. 3. Wahlkreis: Buchhändler Heinrich Radow in Berlin. 4. Wahlkreis: Zigarren-Fabrikant F. W. Fritzsche in Berlin. 5. Wahlkreis: Zimmerer Otto Kapell in Hamburg. 6. Wahlkreis: Redakteur Wilhelm Hasenklever in Leipzig.

In Breslau stehen sich diesmal, ganz so wie in Berlin, Fortschrittler und Nationalliberale, die bei den Wahlen zum Abgeordneten-hause zusammengegangen waren, feindlich gegenüber. Nachdem das fortschrittliche Wahlkomitee bereits früher die Herren Prof. Hünel und Dr. Stein aufgestellt, hat neuerdings, wie bekannt, der national-liberale Wahlverein die Wahl Bennigsens und Lasfers empfohlen.

Die auch von uns übernommene Mittheilung, daß Feldmarschall Graf Moltke kein Reichstagsmandat mehr annehmen wolle, bestätigt sich nicht. Der Landrath des memeler Kreises erklärt, wie der „Graud. Gef.“ konstatirt, ausdrücklich, daß Graf Moltke wieder als konservativer Kandidat des Wahlkreises Memel-Heudekrug auftreten werde.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist nunmehr der Landtag zum 12. d. M. einberufen worden. Die königliche Verordnung datirt vom 31. Dezember 1876 und mit Bezug darauf macht der Minister des Innern in „Staatsam.“ die übliche Mittheilung, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten zu Berlin am 11. d. M. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 12. d. M. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird. In diesen Bureaus werden auch die Legitimations-Karten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Deutschland.

Δ Berlin, 3. Januar. Die Prinzessin Karl, welche bereits seit längerer Zeit leidend war, hat sich vor acht Tagen eine starke Erkältung zugezogen und ist jetzt ziemlich erheblich erkrankt. — Au









